

Aus dem Leben einer Influencerin

Prof. Dr. Karsten Kilian im Interview mit der Berliner DIY-Expertin Jelena Weber



Jelena Weber

Influencerin im Bereich DIY und Buchautorin

bettermailjelena@gmail.com

Jelena Weber, alias jelena_diy, präsentiert ihren 93.000 Abonnenten auf YouTube aktuell 270 Videos und ihren 44.000 Followern auf Instagram 530 Posts mit Do-It-Yourself-Ideen und Tipps für das Interior-Design. Zudem erläutert sie auf ihren beiden Kanälen, wie man am besten ausmistet und aufräumt. Ihren Bachelor hat die DIY-Influencerin in Kulturwissenschaften und Englisch gemacht und anschließend einen Masterabschluss in Politikwissenschaften erworben. Jelena lebt mit ihrem Mann und ihrer Tochter in einer Altbauwohnung in Berlin, die ihre Fans und Follower bis in die letzte Ecke kennen und die sie regelmäßig umdekoriert und umgestaltet. Tagtäglich lässt sie ihre Follower in ihren Instagram-Stories an ihren DIY-Projekten und ihrem Leben teilhaben.

Kilian: Hast Du bewusst gesagt, „so, jetzt werde ich Influencerin“ oder wie bist Du zu diesem „Job“ gekommen?

Weber: Das war eher Zufall. Ich hatte den Begriff „Influencer“ gar nicht auf dem Schirm, bis ich plötzlich selber einer war. Ich habe vor ca. fünf Jahren angefangen, meine Wohnung umzugestalten und musste mit sehr knappen finanziellen Mitteln auskommen, so kam ich zum DIY. Mein Freund, gelernter Kameramann, zog kurze Zeit später bei mir ein und schlug vor, einen DIY-YouTube-Kanal zu starten, weil ich ja sowieso ständig irgendwas werkele. Vorher hatte ich noch nicht mal einen Instagram-Account und habe YouTube nur konsumiert ohne auch nur auf den Gedanken zu kommen, dass ich das selber machen könnte.

Kilian: Seit wann kannst Du mit Deiner Familie von den Einnahmen als Influencerin leben?

Weber: Es hat ca. 1,5 Jahre gedauert, bis wir davon leben konnten und es zu unserem Hauptberuf wurde, also jetzt seit ca. drei Jahren. Ich glaube, da waren wir bei YouTube bei ca. 30.000 Abonnenten. Das ist relativ wenig, aber hier kommt uns zugute, dass wir sehr „nischig“ sind und damit sogenannte „Special Interest“-Influencer.

Kilian: Hast Du feste Kooperationspartner oder arbeitest Du mit Unternehmen eher kurzfristig für einzelne Kampagnen zusammen?

Weber: Beides. Ich habe einige Partner, mit denen ich seit Jahren immer wieder zusammenarbeite, die auf mich zukommen, wenn sie ein bestimmtes Produkt bewerben wollen oder auf die ich zugehe, wenn ich eine Idee habe, die zu ihnen passt. Aber es gibt auch viele einmalige Kooperationen, die Kampagnen gebunden sind und häufig über Agenturen laufen. Deshalb kann es sein,

dass man für verschiedene Partner mit den gleichen Leuten zu tun hat. Kooperationen, die über einen längeren Zeitraum laufen, sind bei mir leider noch eher selten, obwohl ich das immer am schönsten finde.

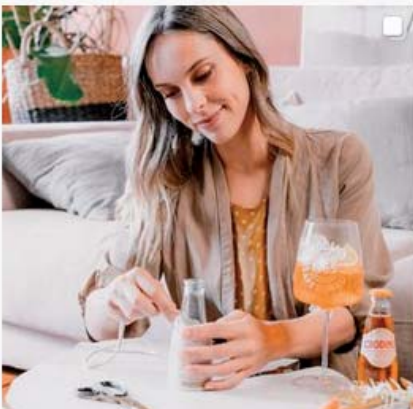
Kilian: Wie viele Kooperationspartner hast Du aktuell?

Weber: Das kann man so pauschal nicht sagen. Ich habe zurzeit einen festen Partner, mit dem ich monatlich zusammenarbeite. Alles andere schwankt. Mal sind es zehn Kooperationen im Monat, mal keine. Aber wir hatten in den letzten drei Jahren keine lange Durststrecke. Es kommt genug rein.

Kilian: Verhandelst Du direkt mit den Unternehmen oder hast Du eine Agentur zwischengeschaltet?

Weber: Ich habe es sehr lange selbst gemacht und bin dankbar für die Erfahrung,

Abb. 1: Beispiele aus dem Instagram-Kanal von jelena_diy



Quelle: Instagram-Kanal von jelena_diy (Jelena Weber).

weil es mich persönlich weitergebracht hat und ich viel gelernt habe: Vor allem, meine Arbeit nicht zu günstig zu verkaufen und meinen Wert zu kennen. Seit ein paar Monaten habe ich eine Managerin, die sich um die Verhandlungen kümmert, weil ich es allein nicht mehr stemmen konnte. Jetzt bin ich froh, dass ich es nicht mehr machen muss.

Kilian: Wie sieht üblicherweise die erste Kontaktaufnahme mit einem Kooperationspartner aus und über was redet Ihr da?

Weber: Meistens kommt die Agentur auf mich zu, schildert die Kampagne und fragt, ob ich Interesse habe und was es kostet, mit mir im gewünschten Umfang zusammenzuarbeiten.

Kilian: Wer kontaktiert üblicherweise wen?

Weber: Teils, teils. Am Anfang habe ich mehr Akquise gemacht, habe Partner angeschrieben, mit denen ich schon zusammengearbeitet habe oder deren Kontaktdaten ich hatte und habe sie gefragt, ob sie Lust haben, bei einem bestimmten Projekt als Partner aufzutreten. Das mache ich mittlerweile fast nur noch bei Partnern, die ich gut und lange kenne und das auch nicht sehr oft. Jetzt kommt genug von allein rein, sodass ich auch vieles Unpassendes absagen kann.

Kilian: Haben Deine Kooperationspartner vor Ausbruch der Pandemie den Wunsch geäußert, dass Du auch auf Messen oder zu Firmenveranstaltungen gehst, sprich war Dein Job bis März 2020 z. T. auch „offline“?

Weber: Eher selten. Ich war gerade letztes – unter strengen Hygieneauflagen – auf einem Event, wo ich einige Kunden persönlich kennenlernt habe, was sehr schön war.

Normalerweise beschränkt sich mein Offline-Job auf Workshops, die ich gebe. Das kommt aber auch nicht allzu häufig vor.

Kilian: Du warst in den letzten Monaten als Jurorin in der Sat1 TV-Show „Mit Nagel und Köpfchen“ zu sehen. Wie ist es dazu gekommen?

Weber: Das war ziemlich simpel. Die Produktion hat recherchiert, wer im DIY-Bereich für die Position in Frage kommt, hat mich bei mir zu Hause gecastet und so bin ich dann DIY-Jurorin geworden.

Kilian: Welche Erfahrungen nimmst Du aus Deiner Jury-Arbeit für Sat1 mit?

Weber: Es ist schön hin und wieder auch in einem anderen Umfeld zu arbeiten, viele Leute um sich herum zu haben und sich auszutauschen. Es waren so viele tolle, kreative Menschen dabei, von denen ich viel ler-

Abb. 2: Beispielpost auf Instagram



Quelle: Instagram-Kanal von jelena_diy (Jelena Weber).

nen konnte. Als Selbständige arbeite ich viel allein oder mit meinem Mann. Das kann schon mal einsam werden. Da ist das eine nette Abwechslung. Und ich habe gelernt, ich darf noch mehr auf mein Bauchgefühl hören, ich selbst sein und muss mich nicht verstecken.

Kilian: Hat sich Dein TV-Engagement spürbar auf die Anzahl Deiner Follower ausgewirkt?

Weber: Die Show hatte, im Verhältnis zu ihrer Sendereichweite, einen sehr geringen Effekt auf meine Followeranzahl.

Kilian: Wie oft schaust Du Dir die Statistiken zu Deinen Besuchern an und liest Du Dir z. B. regelmäßig einzelne oder alle Kommentare durch? Falls ja, welchen Einfluss haben diese Erkenntnisse auf Deine Posts und Stories oder lässt Du Dich davon nicht beeindrucken?

Weber: Schwierige Frage, weil ich gerade genau an dem Punkt bin, sie mir selber zu stellen. Ich versuche einerseits, mich von den Zahlen nicht verrückt machen zu lassen und nicht zu oft darauf zu schauen. Auf der

anderen Seite versuche ich meine Community zu verstehen und zu begreifen, was sie mag und was nicht. Das ist aber gar nicht so einfach. Am Ende des Tages bin ich selbstständig geworden, um das zu machen, was mir Spaß macht und solange das funktioniert, werde ich es auch weiter so machen. Meine Kanäle wachsen dadurch vielleicht langsam, aber ich muss mir selbst treu bleiben, sonst höre ich auf, weil es mir keinen Spaß mehr macht. Zudem ist das Feedback meistens sehr gut.

Kilian: Die Bastler, die Dir folgen, sind vermutlich eher weiblich, die DIY-Handwerker eher männlich, oder?

Weber: Das kann man so nicht sagen. Meine Follower sind fast alle weiblich. Darunter gibt es Bastlerinnen und Heimwerkerinnen gleichermaßen. Männliche Kommentare fallen oft dadurch auf, dass meine Arbeit mit meinem Frausein in Verbindung gebracht wird. Entweder positiv oder negativ. Ich finde das unnötig. Ich bin grundsätzlich gegen Rollenklischees und möchte mich als jemanden sehen, der damit aufräumt, indem er in einem eher männlich dominierten Bereich tätig ist und sich nicht versteckt. Das

heißt aber nicht, dass das ständig betont werden muss. Ich mache, was ich mache und ob ich eine Frau bin oder nicht, ist in dem Zusammenhang irrelevant.

Kilian: Wie hoch genau ist der Anteil an Frauen, die Dir folgen? Eher Jüngere oder Ältere, in Relation zu Dir selbst? Vielleicht verrätst Du ja sogar, wie jung Du bist.

Weber: Mir folgen über 90 Prozent Frauen. Die meisten sind zwischen Mitte 20 und Mitte 30, was ich toll finde, weil sie dadurch ihre eigenen Erfahrungen und Fähigkeiten in die Community einbringen. Ich selbst werde im Dezember 33. Die meisten Followerinnen sind in einem ähnlichen Alter.

Kilian: Folgen Dir als junger Mutter seit der Geburt Eurer Tochter eher bastelfreudig Mamis oder hatte Deine familiäre Veränderung 2019 keinen großen Einfluss auf die Zusammensetzung Deiner Follower?

Weber: Das kann man so genau nicht analysieren. Da sind die Möglichkeiten der Auswertung zu begrenzt. Ich habe den Eindruck, dass meine Community den neuen Lebensabschnitt mit mir zusammen gegangen ist und sich über unseren Nachwuchs freut. Gleichzeitig habe ich nicht den Eindruck, dass dadurch eine neue Followergruppe entstanden ist.

Kilian: Machst Du auch was auf TikTok oder bist Du dafür schon „zu alt“ (grins)?

Weber: Im Moment mache ich nichts auf TikTok. Vielleicht bin ich dafür wirklich zu alt. Der Hauptgrund aber ist, dass ich zeitlich mit den zwei Plattformen Instagram und YouTube, die ich bespiele, schon komplett ausgelastet bin und lieber weniger und dann richtig mache, als mehr und halbherzig.

Kilian: Fallen Dir die vielen Bastelideen selbst ein, schlagen Freunde oder Fans welche vor und/oder kommen die Ideen von den involvierten Marken?

Weber: Zum größten Teil kommen die Ideen von mir. Manchmal werde ich von Followern oder anderen Influencern inspiriert.

Marken machen eigentlich keine Vorschläge. Deswegen fragen sie ja uns. ;-)

Kilian: Für was würdest Du definitiv nicht werben? Und warum?

Weber: Für alles, was ich selbst für moralisch fragwürdig halte. Es gab vor kurzem eine große Kampagne mit vielen namhaften Influencern und Prominenten, bei der ein Onlinespiel für Kinder beworben wurde, das einem einarmigen Banditen glich und wo es um echtes Geld ging. Das finde ich ziemlich schwierig.

Kilian: Welche weiteren Themenfelder kannst Du Dir für Deinen Instagram- bzw. YouTube-Kanal vorstellen?

Weber: Ich habe schon vor einiger Zeit angefangen, mich intensiv mit den Themen Aufräumen und Ausmisten zu beschäftigen. Das werde ich weiterverfolgen. Außerdem finde ich alles rund ums Thema Achtsamkeit interessant. Ich denke viel darüber nach, was für ein Leben ich führen möchte, was meine Prioritäten sind und wie ich mein Leben am besten danach ausrichte. Ich glaube, auf dieser Suche sind viele.

Kilian: Glaubst Du, dass Du auch in fünf oder zehn Jahren noch Influencerin sein wirst oder vielleicht Dein ganzes Berufsleben lang oder glaubst Du, dass Du in ein paar Jahren damit aufhörst und etwas ganz anderes machst?

Weber: Ich mache es, solange es mir Spaß macht. Wenn ich mit 50 noch Lust habe, ein-

mal im Jahr Tapete abzureißen und neu zu streichen, dann mache ich das. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass sich immer neue Gelegenheiten ergeben und ich ergreife sie, wenn sie zu mir passen. Wo ich auf meinem Weg dann lande, wird man sehen.

Kilian: Womit genau verdienst Du Deinen Lebensunterhalt?

Weber: Meine Haupteinnahmequelle sind Produktplatzierungen auf YouTube und Instagram. Dazu kommen die Einnahmen, die ich über YouTube generiere oder durch Affiliate-Links. Ab und zu kommen Fernsehauftritte hinzu oder mal ein Vortrag. Im Januar 2021 erscheint mein erstes Buch „Der Aufräum-Kompass“, das sich hoffentlich gut verkauft. ;-)

Kilian: Was sagen Deine Eltern zu Deinem Job als selbständige Influencerin? Verstehen Deine Eltern, was Du machst?

Weber: Im Großen und Ganzen sind sie stolz auf mich und sehen die viele Arbeit, die in meinem Beruf steckt. Es gibt Details, die sie nicht verstehen bzw. kritisch sehen, wie z. B. die persönliche Komponente von Social Media. In ihren Augen gebe ich viel von meinem Privatleben preis. Das ist für sie befremdlich. Außerdem muss man ja ganz klar sagen, dass ich mein Geld mit Werbung verdiene. Dem steht besonders meine Mutter kritisch gegenüber.

Kilian: Wird Deine Tochter später vielleicht auch mal Influencerin? Oder würdest Du ihr eher davon abraten?

Weber: Sie soll machen, was sie möchte, wenn das spannend für sie ist, soll sie es ausprobieren. Das einzige, was mir in Bezug auf Social Media wichtig ist, ist, dass sie nicht zu früh damit anfängt und dass sie die Schattenseiten kennt und versteht. Dafür muss eine gewisse geistige Reife vorhanden sein.

Kilian: Was würdest Du jungen Frauen und Männern raten, die davon träumen, Influencer bzw. Influencerin zu werden?

Weber: Macht, worauf ihr Lust habt. Fangt an, lasst euch nicht entmutigen und bleibt euch selbst treu! Seid euch darüber bewusst, dass es extrem viel Arbeit ist und einen langen Atem erfordert. Wenn es wirklich das ist, was ihr wollt, akzeptiert kein Nein.

Kilian: Was würdest Du an Instagram ändern, wenn Du einen Tag lang Chefin der Plattform sein könntest?

Weber: Ich würde die Likes und Followerzahlen verstecken und nur für den Creator sichtbar machen. Es gibt schon Überlegungen und entsprechende Tests dazu. Ich habe allerdings den Eindruck, dass sich diese Änderung nicht durchsetzen wird. Ich glaube, gerade für Minderjährige ist der ständige Vergleich über die vermeintliche Beliebtheit sehr gefährlich.

Kilian: Vielen Dank für das Interview.